

# HANDBALLpost

Winter 2020: Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen



2,95 €



## NICHT AUS PAPPE

### SACHSENS VEREINE UND DIE CORONA-KRISE



**E**in von der Corona-Pandemie geprägtes Jahr 2020 geht für den Handballsport in Sachsen zu Ende. Die Auswirkungen auf die Gesellschaft, den Handball und uns alle sind immens und werden zum Jahreswechsel nicht enden. Unser bisheriger Umgang mit den permanent wechselnden Anforderungen sollte uns dabei zuversichtlich in die Zukunft blicken lassen.

Die schnelle Installation neuer Trainings- und Lernformen, die Erarbeitung funktionierender Hygienekonzepte für den Trainings- und Wettkampfbetrieb, flexible und schnelle Gremienentscheidungen und eine sehr konstruktive Zusammenarbeit mit örtlichen Ämtern und Behörden sind positive Begleiteffekte der Pandemie. Die hinzugewonnene Agilität werden wir Handballer beibehalten und uns für die Zukunft nutzbar machen. Des Weiteren ist durch die Herausforderungen der Krise die Handballfamilie stärker zusammengewachsen. Der Austausch und die Unterstützung der Vereine untereinander sind hierbei hervorzuheben und beizubehalten.

Sportliche Themen waren leider deutlich in den Hintergrund gerückt. Aber auch darüber gibt es Erfreuliches zu berichten. Der Handball-Verband Sachsen hat im Nachwuchsbereich in der Saison 2019/2020 sein erfolgreichstes Jahr in der 30-jährigen Geschichte erreicht. Die HVS-Landesauswahlen

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

belegten bei den vier Höhepunkten immer Medaillenplätze. Im Deutschlandcup konnten der männliche Jahrgang 2003 den 2. Platz und der weibliche Jahrgang 2004 den 3. Platz erzielen. Beim DHB-Sichtungsturnier errangen der Jahrgang 2004 männlich Platz zwei und der Jahrgang 2005 weiblich Platz eins. Zusätzlich war bei jedem Turnier mindestens ein/e Sportler/in im All-Star-Team vertreten. Das spricht für unsere großartige Nachwuchsarbeit in Sachsen. Darauf können wir stolz sein.

Alle Vereine tragen mit ihrer Jugendarbeit einen Teil dazu bei. Allen Aktiven, Übungsleitern, Trainern, Auswahltrainern und dem Landestrainer Jacob Dietrich gebührt unser Dank dafür – mit dem Wunsch und Ansporn, diese Leistungen in Zukunft zu verstetigen. Denn die erfolgreiche Nachwuchsarbeit auf Vereins- oder Landesebene bildet das stabile Gerüst für eine erfolgreiche Zukunft der Beteiligten.

Für das Jahr 2021 gilt es, positiv nach vorne zu blicken. Wir stellen uns gemeinsam dem, was kommt. So machen es Handballer. Aufgaben, Lamentieren



Karsten Küter, Präsident des Handball-Verbandes Sachsen (HVS)

Foto: privat

und Verzagen zählen nicht. Die Liebe zum Handball treibt uns alle an.

Ich wünsche allen Mitgliedern unseres Verbandes sowie deren Familien, sämtlichen Förderern und Freunden des Handballsports besinnliche Feiertage, Gesundheit und einen guten Start in das neue Jahr. Den Kindern, Jugendlichen, Amateuren, Profis, Trainern, Schiedsrichtern und Offiziellen wünsche ich für 2021, dass sie regelmäßig trainieren, spielen, anleiten, pfeifen und organisieren, und den Zuschauern, dass sie dies miterleben können.



-----04 **INTERNATIONAL** Nationalmannschaft

-----06 **NATIONAL** 1. + 2. Bundesliga

-----12 **REGIONAL** 3. + 4. Liga

-----14 **KALENDER** Der Handballplaner 2020

-----16 **LOKAL** Sachsenliga

-----17 **ZWEI MINUTEN** Die Schiedsrichterseite

-----18 **KREUZ UND QUER** Die Verbandsseiten

-----20 **ABC** Die Nachwuchsseiten

-----21 **CHEMNITZ** Die Spielbezirksseite

-----22 **LEIPZIG** Die Spielbezirksseite

-----23 **OSTSACHSEN** Die Spielbezirksseite

-----24 **SACHSEN-MITTE** Die Spielbezirksseite

-----25 **AUSZEIT** Die Ratgeberseite

-----26 **MEISTERTITEL** Die Glückwunschseite

# DIE HOFFNUNG STIRBT ZULETZT

**U**nd dabei sah anfangs alles noch aus, als ob André Habers Hoffnungen in Erfüllung gehen würden. Zur Teampräsentation seiner Bundesliga-Handballer vom SC DHfK Leipzig im September kündigte der Cheftrainer Überraschungen in dieser Corona-Saison an, nach oben und nach unten. „Ich hoffe, wir sind dabei.“ Nach oben versteht sich.

Vier Spieltage später standen seine Männer nach einem beinahe perfekten Saisonstart tatsächlich an der Tabellenspitze, präsentierten die beste Tordifferenz der Liga (+20) und stellten mit erst 88 Gegentoren die beste Abwehr.

Doch dann folgten mehrere Corona-Fälle im Team, sechs Profis wurden positiv auf das Virus getestet worden. Zuvor konnte Coach André Haber bereits die Fahrt zum Auswärtsspiel beim TVB Stuttgart wegen einer Infektion nicht mit antreten. Die Konsequenz: Trainingsausfall sowie Spieabgaben der Partien gegen Essen und Balingen. Der zwischenzeitliche Spitzenreiter musste (fast) tatenlos mitansehen, wie man hinunter bis auf Platz 12 durchgereicht wurde.

Die Vorfreude auf den „Neustart“ nach über drei Wochen ohne Handball-Bundesliga war

dann dementsprechend groß. Trotz 14 Tagen Quarantäne und fehlendem Mannschaftstraining kämpften sich die Grün-Weißen zurück in die Liga. Der Höhepunkt: ein 33:29-Heimsieg gegen Derby-Gegner SC Magdeburg. Dabei standen teilweise nur zehn etatmäßige Profis zur Verfügung, zusammen mit Nachwuchstalent Finn-Lukas Leun sowie Co-Trainer Milos Putera.

Auch auf den Nebenschauplätzen kämpft Manager Karsten Günther gefühlt gegen (Corona-)Windmühlen. Auf die Forderung des SPD-Politikers Karl Lauterbach nach einer erneuten Unterbrechung der Bundesligen mit dem Argument, dass auch der (Hallen-) Leistungssport bei weiter steigenden Infektionszahlen nicht mehr zu verantworten sei, reagierte Günther verschnupft: „Es geht hier nicht nur um den Erhalt des Profisports oder Entertainment für die Fans. Wir reden von zwei Millionen Arbeitsplätzen in der Sport- und Veranstaltungsbranche in ganz Deutschland.“ Die Handballklubs „reduzieren das Risiko auf das absolute Minimum“, führt der Leipziger aus.

Sicher ist: Zuschauer jedenfalls bleiben vorerst weiter draußen. --- *Thomas Bothe*



Olympiasieger Dietmar Schmidt jetzt Trainer in Zwickau

# GUTE AUSGANGSPOSITION

**E**ine neue Bestmarke haben sie aufgestellt, die Frauen des BSV Sachsen Zwickau in der 2. Bundesliga. Nach neun Spielen kommen die Zwickauerinnen auf eine Ausbeute von 15:3 Punkten und ein Torverhältnis von 249:211. Eine derart überragende Bilanz hat es beim BSV mehr als zehn Jahre lang nicht gegeben – er gehört damit neben der SG H2Ku Herrenberg zu den zwei heimstärksten Mannschaften.

Seit mittlerweile mehr als einem Jahr sind die BSV-Mädels zu Hause ungeschlagen (12 Siege, 1 Remis). „Wir können schon zufrieden sein. Die Niederlage in Solingen schmerzt sehr, denn wir haben dort nur mit einem Tor verloren. Was uns noch fehlt, ist die Konstanz über 60 Minuten auf hohem Niveau in der Abwehr und im Angriff zu spielen“, betonte Dietmar Schmidt.

Seit dieser Saison fungiert der gebürtige Zwickauer Schmidt (Kapitän der DDR-Olympiasiegermannschaft von 1980 und Sieger des Europapokals der Landesmeister von 1975 mit dem ASK Frankfurt/O.) als Trainer beim BSV Sachsen. Der 68-jährige Handball-Experte hat für einen zusätzlichen



Foto: Ralph Köhler

Schub gesorgt und unterstützt Norman Rentsch sehr.

Die zwei Männer mit ihren Zwickauer Spielerinnen haben den Kampf um den Bundesligaaufstieg im Blick. Der Dritte der vergangenen Saison hat sich in diesem Sommer mit fünf Spielerinnen erstärkt. Sie haben sich schnell und hervorragend eingegliedert. Die erst 19-jährige Ex-Dortmunderin Lena Hausherr ist mit 50/20 Treffern die beste Tor-

schützin im Team. Reserven sieht Dietmar Schmidt in der zweiten Welle und bei der Verbesserung im Zusammenspiel zwischen den Rückraumspielerinnen mit den Kreisaußen- und Kreismittelspielerinnen. „Es gilt, die Angriffsfähigkeit auf mehrere Schultern zu verteilen“, so Schmidt. Weiter sagte er: „Das erste Drittel der Mannschaften in der 2. Bundesliga hat ein hohes Niveau.“ — Reiner Thümmler

**Mittendrin statt nur dabei: Olympiasieger Dietmar Schmidt (Mitte) mit seinem Trainerkollegen Norman Rentsch (rechts).**

HC Rödertal ringt um Erfolgserlebnis

## SCHNELLE PUNKTE MÜSSEN HER

**D**ie Bienen sitzen auf dem Trockenen und fahren keinen Honig ein. Natürlich ist die Situation außerhalb des Vereins wenig förderlich. Wegen positivem Corona-Test wurde das zur Wende erkorene Heimspiel des HC Rödertal gegen den Tabellenletzten Bremen abgesetzt. Doch auch das Nachholspiel (21:23) lief nicht im Sinne der Sächsinen. Nur ein Sieg bisher mit 33:26 in Lintfort ist zu wenig, um Abstiegsnöte zu vermeiden.

Niederlagentiefpunkt war das mit zehn Toren verlorene Heimspiel gegen Kellerkonkurrent Freiburg. Grenzwertig, weil außer gegen Berlin und Kirchhof die anderen Partien mit mehr als fünf Toren verloren gingen. Das verdeutlicht die Misere, meist klemmt es im Angriff. Im Durchschnitt nur 25 Treffer unterstreichen das. Chefcoach Karsten Schneider ist mit der Situation nicht zufrieden: „Wir brauchen für Motivation und Köpfe schnell



Foto: HSV Solingen-Gräfrath 76

einen Erfolg. Wir müssen schnellstens auf einen Nichtabstiegsplatz kommen. Alle arbeiten gut, die jungen Spielerinnen und Neuzugang Ana Ciolan brauchen aber Zeit.“ Präsident Andreas Zschiedrich wollte nichts schönreden: „Der Trainer hat unser Vertrauen, die Wende zu bringen. Natürlich entspricht derzeit nichts unseren Ansprüchen.

**Isabell Wolff (links) und Rabea Pollakowski geben gegen den HSV Solingen-Gräfrath alles.**

Wir brauchen mehr Stabilität in der Abwehr und der Angriff ist nicht gefährlich genug. Aus dem Rückraum gelingt zu wenig.“ Außer einer Linkshand will der Verein keine weitere Spielerin holen, was immer schwieriger wird.

Was folgt daraus? Die geschlauchten Bienen müssen allein wieder flugfähig werden. — Eberhard Neumann



Sachsens Frauen und Männer in der 3. Liga

# MUSKELTRAINING VIA BILDSCHIRM

**C**orona macht es erforderlich und die moderne Technik macht es möglich: Die Drittliga-Handballerinnen des HV Chemnitz sind im Rahmen des Trainings ins „Homeoffice“ gewechselt. Einmal pro Woche startet Athletikcoach Sven Stölzel die Video-Konferenz, in der sich alle Spielerinnen einloggen. Dann werden am Bildschirm gemeinsam Übungen durchgeführt, um die Muskulatur auf dem Laufenden zu halten.

Cheftrainer Thomas Sandner nutzt das Medium ebenfalls, um während dieser Schaltungen teaminterne Probleme zu besprechen oder über die Neuigkeiten aus der Liga zu informieren. Zudem absol-

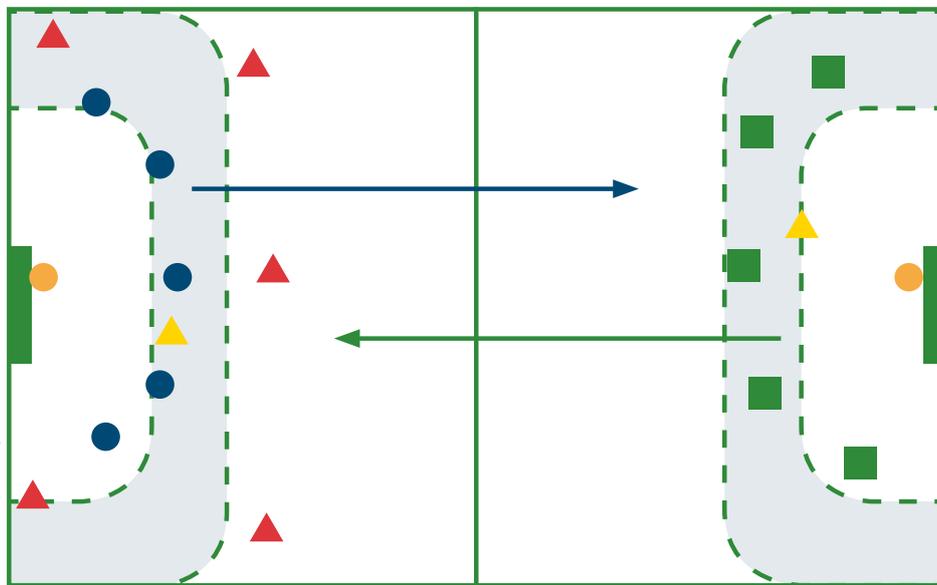
vieren die Handballerinnen regelmäßig individuelle Ausdauerläufe. Auch bei diesen Aktivitäten ist es heutzutage längst kein Hexenwerk mehr, Lauflänge und Intensität zu speichern. „Die Mädels stellen dann ihre Werte in die Gruppe ein, um einen bestimmten Nachweis zu haben und Vergleiche anstellen zu können. Da sind alle sehr zuverlässig bei der Sache“, schätzt Sandner ein. Auch wenn seine Mannschaft die ersten beiden Punktspiele vor der Unterbrechung verloren hat,

zeigt sich der Übungsleiter nicht unzufrieden. „Wir sahen in den beiden Spielen nicht so schlecht aus und wollten die nächsten Aufgaben zuversichtlich angehen. Jetzt müssen wir leider erst einmal warten“, sagt der Coach mit Blick auf die Zwangspause.

Auch beim SC Markranstädt wäre man nach drei Siegen aus drei Spielen gern weiter am Ball geblieben. „Der gute Saisonstart hat gezeigt, dass wir mit unsere breiten Kaderaufstellung richtig lagen. Doch mein junges Team

Wie arbeitet die Technische Kommission des Handball-Verbands Sachsen in Zeiten von Corona?

# „WIR WOLLEN KEINE INFEKTIONSKETTEN BEFEUERN“



Grafik: Anne Bittner, Foto: privat

**T**eil-Lockdown und ausgesetzter Spielbetrieb – für die Arbeit der Technischen Kommission (TK) kam in der bisherigen Saison keine Langeweile auf. Andrea Rudloff, Vizepräsidentin Spieltechnik, über die Arbeit unter extremen Bedingungen.

## Worin bestand die Hauptbelastung der Technischen Kommission bisher in der Saison?

**Andrea Rudloff:** Wir hatten vor allem vor dem Teil-Lockdown eine Menge damit zu tun, den Spielbetrieb mit Spielwarten, den Vereinen, dem Schiedsrichterwesen abzustimmen. Es gab einen intensiven Austausch, bei dem die Vereine sehr hilfreich waren. Mal wurde gesagt: Wir haben einen positiv getesteten Spieler. Dann gab es kurzfristige Absprachen noch am Freitag, wenn ein Spiel abgesagt werden musste. Die Schiedsrichter werden zwar automatisch informiert, aber es gibt ja noch mehr Beteiligte, die Schiedsrichterbeobachter etwa. Auch die Erreichbarkeit war ein Thema. Mancher Spielwart war berufsbedingt nicht immer ans Telefon zu bekommen. Aber insgesamt hat die Zusammenarbeit super funktioniert, alle Beteiligten haben an einem Strang gezogen.

**Können Sie einen konkreten Fall der Kommission kurz skizzieren?**

Einmal hat jemand mehrfach versucht, mich zu erreichen. Ich war unterwegs, konnte erst Freitagmittag zurückrufen. Es ging um einen Trainer, in dessen Mannschaft ein positiver Fall war. Wir haben uns dann dazu entschieden, die Partie abzusagen. Hätte sich herausgestellt, dass noch mehr infiziert sind, wären gleich zwei Mannschaften betroffen gewesen. Wir als TK wollen die Infektionsketten ja nicht noch befeuern, sondern Vorsicht walten lassen. Dann kam uns der zwangsweise Teil-Lockdown zuvor.

## Welche unterschiedlichen Bedürfnisse der Clubs mussten Sie beachten?

Bei manchen Vereinen gab es Spieler, die nicht mehr spielen konnten oder wollten, zum Beispiel wegen des Drucks durch den Arbeitgeber. Bei anderen war die Situation dagegen entspannter, da muss man um Verständnis bitten. Wir haben immer versucht, das die, die noch möchten, auch spielen können. Und bei denen, wo es nicht mehr ging, eben nicht. Wir verstehen uns als Dienstleister der Vereine.

## Wie reagieren die Vereine bisher auf die Situation?

Der Tenor ist bisher: Schön, dass wir wieder oder noch spielen können. Die meisten

sind dankbar. Bei uns in der 5. Liga gibt es viele ambitionierte Akteure, aber es bleibt in der Spielklasse trotzdem ein Hobby. Im Mitteldeutschen Handball-Verband ist viel mehr Geld im Spiel, mehr Professionalität, und da gibt es dann schwere Entscheidungen. Eine Mitteldeutsche Oberliga der Männer mit 17 Mannschaften hat einfach einen knackigen Spielplan. Viele Vereine haben Vertragsspieler, für die Beiträge an die Berufsgenossenschaft gezahlt werden müssen. Da stellt sich dann die Frage: Abmelden oder nicht? Das gibt es so im Spielbetrieb auf Verbandsebene nicht. Der Wunsch ist groß zu spielen, man kann aber nicht jedes Wochenende einen Doppelspieltag machen, die Beteiligten haben ja noch Familien, manche müssen am Wochenende auch arbeiten.

## Welches Minimalziel haben Sie in der TK für diese Saison ausgerufen?

Auf Verbandsebene gibt es die Bestimmung, dass jeder mindestens einmal gegen jeden gespielt haben muss, damit die Saison gewertet werden kann. Und als TK haben wir Anfang November das Ziel gesetzt, mindestens den Pokal zu spielen, nachdem das Finale in der Vorsaison nicht stattfinden konnte. Manche Ligen haben vier, fünf Spieltage geschafft, bei teils zehn Mannschaften sind das nicht mehr viele Spiele, die wir noch unterbringen müssen. Das sollte machbar sein. Es ist viel Rechenschieberei: Wer hat schon gegen wen gespielt? Wen können wir noch reinwurschteln?

## Und wenn die Situation sich bis Januar nicht verbessert?

Wir haben verschiedene Modelle dafür erarbeitet. Einmal dafür, wenn wieder ab Januar gespielt werden kann oder auch, wenn das erst wieder ab März möglich ist. Aber alle unter Vorbehalt. Wir müssen schauen, was von unserer Arbeit dann im Papierkorb landet. Man darf nicht vergessen, dass die Mannschaften erst wieder anständig trainieren können, bevor sie in den Spielbetrieb einsteigen. Manche kommen ja im Februar wegen der Schulferien gar nicht in die Hallen. Wir machen das Schritt für Schritt! — Thomas Bothe

Kompliziert wie eine Taktiktafel: die Arbeit der Technischen Kommission – vor allem in Zeiten von Corona.

Andrea Rudloff, Vizepräsidentin Spieltechnik beim Handball-Verband Sachsen



Serie „Wir machen Sachsens Handball stark“ – Teil 11: Peter Bürger, LSG Löbnitz

# BIERLAUNE UND BASSTIMME



Was wäre Handball ohne die unzähligen Helden des Alltags, die Ehrenamtlichen und positiv Verrückten? Die Handballpost geht dieser Frage nach und stellt in dieser Serie die Handball-Macher im Freistaat vor – in Teil 11: Peter Bürger, Vorsitzender und Trainer beim LSG Löbnitz.

In der kleinen Löbnitzer Sporthalle, deren Aussehen auch heute noch vom Charme der einstigen DDR-Mangelwirtschaft geprägt ist, gibt es einen kleinen Schaukasten. Darin befinden sich einige Urkunden und Pokale. So ist unter anderem zu sehen, dass die weibliche D-Jugend der LSG Löbnitz beim Berliner Sparkassen-Cup, der 2018 im Rahmen des 41. Kinder- und Jugendturniers ausgespielt wurde, den ersten Platz belegte. Und die weibliche E-Jugend der LSG konnte sich 2017 in Radeberg über die bronzenne Plakette bei der Bestenermittlung des Handball-Verbandes Sachsen freuen. Und immer war ein Mann dabei, der die Handball-Historie in Löbnitz klar geprägt hat: Peter Bürger.

Dass in der rund 2000 Einwohner zählenden Gemeinde im Norden Sachsens überhaupt organisiert Handball gespielt wird, ist nicht den Aktivitäten irgendwelcher Herren zu verdanken, die sich vor langer Zeit um die Vereinsgründung verdient gemacht hatten. Vielmehr entsprang der Gedanke vor rund 40 Jahren mehr oder weniger aus einer Bierlaune heraus. „Während eines Polterabends wurde ich von einigen jungen Frauen aus dem Ort angesprochen. Sie hatten es sich in den Kopf gesetzt, ein Handballteam zu gründen. Und ich sollte den Trainer machen, obwohl ich zu diesem Zeitpunkt eigentlich kaum Ahnung davon hatte“, blickt Peter Bürger schmunzelnd zurück. Der Plan wurde dann tatsächlich in die Praxis umgesetzt und ein paar Freundschaftsspiele absolviert. Schließlich löste sich das Team aber relativ zügig wieder auf. Schwung kam dann wieder in das Löbnitzer Handball-Projekt, als 1987 eine weibliche Nachwuchsmannschaft für den Punktspielbetrieb gemeldet wurde. Seitdem verschwand die Gemeinde aus der Nähe von Delitzsch nicht mehr aus der sächsischen Handball-Landschaft.



Foto: Knut Berger

**Der Multifunktionär: Peter Bürger ist Vorsitzender, Abteilungsleiter Handball und Trainer bei der LSG Löbnitz.**

Nach der Wende wurde die neue Freiheit unter anderem dafür genutzt, um an Handball-Turnieren in Dänemark teilzunehmen. „Das hat uns damals sehr viel Spaß gemacht“, sagt Bürger. Die größte Freude, aber auch die tiefste Enttäuschung bescherte die Frauenmannschaft dem heute 63-Jährigen. „Ich war so unheimlich stolz, als wir mit der Truppe von der Bezirksklasse in die Bezirksliga aufstiegen“, sagt der studierte Bergbauingenieur. In dieser Spielklasse waren die LSG-Damen sehr gut unterwegs, wurden in den Abschlusstabellen 2013/14 und 2014/15 jeweils Fünfter. „Doch dann löste sich die Mannschaft plötzlich auf. Manche Spielerinnen hörten ganz auf, andere wechselten nach Delitzsch. Das hat schon wehgetan“, erinnert sich Bürger.

Doch für den Multifunktionär, er ist nicht nur Abteilungsleiter, sondern auch Chef des Ge-

samtvereins, ging es danach weiter. Heute freut er sich zum Beispiel, dass er mit seiner weiblichen C-Jugend in der Sachsenliga spielt. Zuvor hatte sich die Truppe in den vorangegangenen Altersklassen dreimal den Bezirksmeistertitel geholt, ohne dabei eine Partie zu verlieren. „In der Sachsenliga sind wir in diesem Herbst mit einem deutlichen Sieg gestartet. Dann kam die Corona-Zwangspause“, sagt Bürger, der längst Inhaber einer Trainer-C-Lizenz ist. Nicht nur die Mädels aus der Sachsenliga-Truppe sind nun ausgebremst. Insgesamt gibt es bei der LSG Löbnitz im Nachwuchs fünf Trainingsgruppen, die von sieben lizenzierten Trainern betreut werden.

„Ich hoffe für die Zukunft, dass wir bald von Corona verschont bleiben und wir es im Verein vielleicht schaffen, eine weitere Mannschaft im regelmäßigen Punktspielbetrieb zu platzieren“, blickt Bürger voraus. Wichtig sei für ihn, dass die Kinder und Jugendlichen weiterhin Freude am Handball haben. Die Abteilung zählt rund 50 Mitglieder, der Gesamtverein reichlich 200. Die meiste Freizeit will der Inhaber einer Firma für Garten- und Landschaftsbau auch in der kommenden Zeit in den Handball investieren, wobei er seit vielen Jahren auch Mitglied des Männergesangsvereins 1860 Löbnitz ist und dort als Bass die Stimmbänder vibrieren lässt. — Knut Berger



Foto: privat

**Unheimlich stolz: Peter Bürger mit seinen Frauen um das Jahr 2006 herum.**

Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer empfängt Görlitzer Nachwuchshandballerinnen

# „EHRGEIZ, HÄRTE UND IMMER SPASS AM HANDBALL“



Foto: Susanne Clich

**Z**u außergewöhnlichen Ehren kamen die Handball-D-Juniorinnen des SV Koweg Görlitz im Oktober. Kein geringerer als Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) überreichte dem Team um Trainerin Kathrin Täschner bei einem Empfang in der Staatskanzlei persönlich die Schale für die gewonnene Sachsenmeisterschaft der Saison 2019/20.

Die jungen Görlitzerinnen gewannen die Saison nicht nur mit 28:0 Punkten, sie bezwangen auch alle sportlichen Gegner deutlich und zum Teil hoch überlegen. Daran änderte auch der vorzeitige Saisonabbruch nichts. Ein Meistertitel allein war jedoch nicht der Grund, weshalb es sich der Ministerpräsident nicht nehmen ließ, die sportliche Leistung

mit einer Begegnung in der Staatskanzlei ganz besonders zu würdigen. Es ist der langjährige sportliche Fleiß, die Konsequenz im Training und im persönlichen Leben der Handballmädchen, von denen einige Spielerinnen aufgrund der hervorragenden Arbeit in der Trainingsgruppe Täschner nun schon das dritte Mal in Folge in ihrem jungen Leben sächsisches Handballgold verliehen bekommen haben. Es ist auch die vorbildliche Disziplin, welche die Mädchen und das Trainerinnengespinnst zeigten, die nicht nur nach dem Abbruch der Saison als Mannschaft zusammenhielt, sondern unter den schwierigen Bedingungen der Corona-Pause auch eine stabile Brücke in die neue Saison schlug.

**Stolzes Team: Die weibliche D-Jugend des SV Koweg Görlitz erhielt von Ministerpräsident Michael Kretschmer (2. v. l.) die Meisterschale übergeben.**

Das Team trainiert und spielt seit etwa fünf Jahren zusammen. Die meisten Mädchen begannen zusammen in der F-Jugend. Später kamen auch Spielerinnen vom HC Rödertal und aus Neugersdorf hinzu. Die sportliche Entwicklung und das Auftreten des Teams innerhalb und außerhalb des Spielfeldes wirkten als Leuchtturm. 2018 gewannen sie die Sächsische Bestenmittlung in der weiblichen E-Jugend, ein Teil der Spielerinnen wiederholte diesen Erfolg 2019. Ein Jahr später folgte dann die Meisterschaft in der weiblichen D-Jugend. Nur Corona und der dadurch bedingte Saisonabbruch Mitte März konnte das Team stoppen. Ebenfalls gewannen die Koweg-Mädels in diesem Jahr die deutsch-tschechische Elbe-Labe-Liga in ihrer Altersklasse.

Neben den fast täglichen Einheiten werden auch die Ferien durch Trainingslager und Turniere bestimmt. Das Team stellt im Jahrgang 2007 die Hälfte der Landesauswahl Sachsens. Im Fokus des Trainerstabs steht nicht nur die sportliche, sondern auch die persönliche Entwicklung. Deshalb wird konsequent darauf geachtet, dass die schulische Leistung ebenfalls stimmt.

Ministerpräsident Kretschmer würdigte in seiner Ansprache die starken Leistungen der Mannschaft und wollte das Erfolgsgeheimnis der jungen Sportlerinnen wissen. Die Antwort darauf: „Ehrgeiz, Trainingsfleiß, nötige Härte und immer Spaß am Handball“. — Rainer Berendt, Robert Eifler

Duo Arite Hartmann und Linda Berndt bei Beachhandball-Lehrgang

## SCHIEDSRICHTER BILDEN SICH WEITER

In Zeiten, in denen der Ball ruhen muss, gibt es viele Funktionäre, die ihre Zeit nutzen, um sich weiterzubilden. Das Schiedsrichter-Duo Arite Hartmann (Foto, rechts) und Linda Berndt (Foto, links) des HV Oberlausitz Cunewalde absolvierte derweil einen etwas anderen Lehrgang. Der Deutsche Handballbund wird auch in dieser Spielzeit die „Beachhandball National Delegate“-Ausbildung durchführen. Im Oktober begannen die beiden den Theorie-

Lehrgang in Witten, ergänzt durch den Osterlehrgang 2021 ebenfalls in Witten. Beide Lehrgänge sind die Voraussetzung für einen Einsatz bei Turnieren der German Beach Open. Die Ausbildung soll nach Jens Pfänder, Beach-Koordinator des DHB, zur Verbesserung des Wettkampfsystems dienen. Zu den Referenten zählen unter anderem Beach-Nationaltrainer der Frauen, Alexander Novakovic, und DHB-Schiedsrichterwartin Doreen Männich. Es ist toll zu sehen, wie beispielsweise Schiedsrichter sich in schwierigen Zeiten weiterhin engagiert weiterbilden und versuchen ein Stück Normalität zurückzubringen. — Kevin Mühlhan



Foto: privat

## RECHTSHAND

Gut zu wissen

Von Dirk Michalski  
HVS-Vizepräsident Recht

### Regelungen zur Gültigkeit und Verlängerung von Übungsleiter- und Trainerlizenzen im Handball-Verband Sachsen (HVS):

Die derzeit bei uns grassierende Corona-Pandemie hat in allen Bereichen unseres privaten und öffentlichen Lebens für große Veränderungen gesorgt. Auch im Handballsport müssen wir uns auf einschneidende Veränderungen einstellen. In meinem heutigen Artikel möchte ich auf die Veränderungen bei den Regelungen zur Übungsleiter- sowie Traineraus- und fortbildung eingehen. Jeder Trainer benötigt einen nun Zugang mit vollständig eingetragenen persönlichen Daten. Zur Lizenzverlängerung sind in Kopie vorzulegen: die letzte Lizenz sowie der Ehrenkodex (einmalige Vorlage). Da im derzeitigen Teil-Lockdown keine Präsenzveranstaltungen stattfinden können, werden für alle Sportfreundinnen/-freunde, die sich online zu einer Fortbildung angemeldet haben, die Lizenzen um ein Jahr verlängert.

### Weitere Festlegungen sind:

Die B-Lizenz ist ab 1. Januar 2021 nur noch drei Jahre gültig. Neu erworbene Lizenzen gelten ab Datum der Ausstellung und enden jeweils am Ende des Quartals des letzten Jahres ihrer Gültigkeitsdauer (31. März, 30. Juni, 30. September bzw. 31. Dezember). Für Verlängerungen gelten dieselben Regularien. Eine Verlängerung kann auch durch Teilnahme an Online-Veranstaltungen erfolgen. Es werden aber maximal fünf solcher Übungseinheiten (UE) anerkannt. Für zehn UE ist die Teilnahme an Präsenzveranstaltungen nachzuweisen. Der Besuch einer Fortbildungsveranstaltung erfolgt in der Regel im letzten Jahr der Gültigkeit der Lizenz. Wird vorher eine Fortbildungsveranstaltung besucht oder werden Zertifikate vor Ablauf der Gültigkeit der Lizenz eingereicht, wird die Lizenz zum Termin der Einreichung verlängert. Sollten Fragen zum Thema bestehen, stehe ich als Vizepräsident Recht, sowie der Lehrwart des HVS, Dieter Adam, gern zur Verfügung. ---



**Allianzen schmieden:** „Sucht euch andere Vereine – das können auch Gegner/Kontrahenten sein – oder Partner, mit denen ihr Know-how austauschen und Energie bündeln könnt.“



Tipps für Vereine vom Handballmanager



**Transparent bleiben nach innen:** „Lasst intern die Hosen runter und legt die Zahlen auf den Tisch. Eure Sponsoren werden es zu schätzen wissen, wenn ihr ehrlich aussprecht, wie ihr die Situation gemeinsam meistern könnt. Bietet im besten Fall eine Perspektive.“

## AKTIV IN DER KRISE

Wie auch kleinere oder mittlere Vereine schwierige Situationen wie die momentane meistein können, dafür gibt Karsten Günther (Foto) vom SC DHfK Leipzig ein paar Tipps aus der eigenen Erfahrung der vergangenen Monate.



**Aktiv werden:** „Überlegt euch genau, was ihr machen und leisten könnt. Legt nicht den Fokus auf das Negative der Situation, sondern seid mutig und probiert Sachen aus, auch wenn sie vielleicht mal nicht funktionieren.“



**Selbst einbringen:** „Schaut euch um und besprecht, wo ihr euch selbst im Umfeld, in der Gemeinde einbringen könnt. Als Verein ist es wichtig, nicht nur an sich zu denken, sondern sich auch als Vorbild zu sehen und mitzuhelfen. Das ist am Ende lehrreich und kommt einem vielleicht irgendwann zugute.“



**Klar kommunizieren:** „Nicht nur intern, auch nach außen solltet ihr klar artikulieren, wo ihr steht, was eure Probleme und was eure Ziele sind. Je mehr euer Umfeld das Gefühl hat, dass ihr nicht mit offenen Karten spielt, desto mehr sinkt euer Rückhalt bei euren Unterstützern.“



## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Der HVS gratuliert im Januar, Februar, März folgenden Jubilaren



### Zum 80. Geburtstag

27.03. Jürgen Kloß, OSV Zittau

### Zum 70. Geburtstag

12.03. Walter Simon, SV Koweg Görlitz

24.03. Günther Bonitz, ESV Lok Chemnitz

### Zum 60. Geburtstag

03.01. Birgit Selinger, HSV Weinböhla

07.01. Frank Riedel, Zwönitzer HSV 1928

17.01. Knut Drews, SC Markranstädt

07.02. Fred Schilling, SSV Lommatzsch

05.03. Lutz Dietrich, TuS Leipzig-Mockau

15.03. Steffen Große, SV Roland Belgern

15.03. Wilfried Trumpold, HSG Neudorf/Döbeln

29.03. Thomas Tschab, HC Einheit Plauen

### Zum 55. Geburtstag

15.01. Christina Greß, HC Großenhain

22.02. André Feuerriegel, LHV Hoyerswerda

02.03. Jochen Blüthgen, SV Roland Belgern

14.03. Dirk Planken, BSV Limbach-Oberfrohna

### Zum 50. Geburtstag

12.01. Ray Hanschke, HSV Weinböhla

16.01. Holger Frey, Radebeuler HV

23.01. Constanze Gries, TSG Schkeuditz

25.01. Lars Grämer, SV Sachsenring Hohenstein-E.

09.03. Sven Kloß, OSV Zittau

14.03. Holger Voigt, Rodewischer Handballwölfe

### Zum 40. Geburtstag

28.01. Carola Zänker, SG Motor Wilsdruff

29.01. Janina Gasch, HV Chemnitz

18.02. Lutz Hertel, SV 04 Plauen-Oberlosa

24.02. Ronny Wendt, TSV Ohorn 1885

06.03. Thomas Jährig, HSV Dresden



Der HVS ehrte im vierten Quartal folgende Sportfreundinnen und Sportfreunde

### Ehrendadel HVS in Gold

Wolfgang Rose (80), HSG Freiberg

Lothar Leistner (68), TSG Schkeuditz

### Ehrendadel HVS in Silber

Karin Böhme (68), LHV Hoyerswerda

Holger Droge (58), LHV Hoyerswerda

### Ehrendadel HVS in Bronze

Constanze Gries (49), TSG Schkeuditz

Anne Ulbricht (33), HSV Weinböhla

Benjamin Wolf (21), HSV Weinböhla

# MIT FREUDE AM PFEIFEN

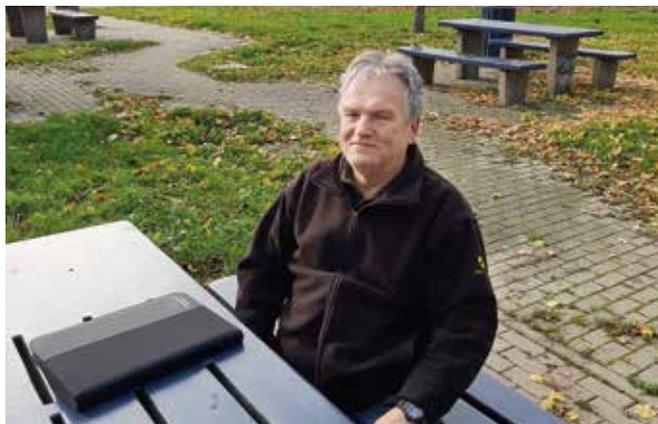


Foto: Eberhard Neumann

Ein Novum in der Geschichte der Handballpost: Interview und Fototermin mit Jubilar Jürgen Nitsche auf einer Autobahnraststätte.

Da, Jürgen Nitsche wollte mit Verwandten und Freunden seinen 70. Geburtstag gebührend feiern und zeigen, wie jung er sich noch fühlt. Aber Corona machte ihm wie vielen anderen einen Strich durch die Rechnung. So konnte nur im engsten Familienkreis jubiliert werden. Auch Mitstreiter und Vereinsvorsitzender des Burgstädter HC, Fabian Engel, meinte: „Schade, dass die Feier verschoben werden musste. Persönlich habe ich mit Jürgen ein sensationelles Auskommen. Trotz der 70 ist er noch im Verbandsschiedsgericht und im Vereinsvorstand aktiv.“

Corona führte auch zu einem bizarren Gesprächs- und Fototermin. Auf der Autobahnraststätte „Auerswalder Blick“, rundum alles verwaist, fand das im Freien statt – ein Novum immerhin.

Vieles drehte und dreht sich seit Jahrzehnten bei Jürgen Nitsche um den Handball. Mit zwölf Jahren begann er bei Fortschritt Mitte, spielte bei Kindern, Jugend und Männern immer in Burgstädt. Er fand früh auch Freude am Pfeifen und bestand 1965 die erste Schiriprüfung für Großfeld. Er leitete ab 1976 Spiele der Kreisliga, 1980 bis 1984 im Bezirk und 1985 bis 1992 in DDR-Liga, Oberliga und 2. Bundesliga (Partner Michael Künzel) sowie 1992 bis 2000 im HVS/Bezirk. Seine Erfahrungen brachte und bringt er in verschiedenen Rechtskammern des Verbandes ein. Viele Erlebnisse prägten diesen Weg.

Unvergessen ist der Federbruch im Freienhufen am Trabi auf der Rückfahrt vom DDR-Liga-Pfeifen in Berlin. Eine besondere Erinnerung ist die erste Halle in Burgstädt, eine Traglufthalle

von 1996 bis 2002, als andere diese Hallen längst eingeschustert hatten. Sechs Wochen nach Eröffnung wurde die bei einem Unwetter überschwemmt. Das Wasser wurde einfach rausgekehrt. Ab 2002 endlich gab es die Sporthalle im Sportzentrum Burgstädt.

Besuch der POS, Ausbildung zum Funkmechaniker und 1978 der Abschluss eines Abendstudiums zum Ingenieur für Feinwerktechnik sowie die Tätigkeit im erlernten Beruf bis 2010 prägten seinen persönlichen Schul- und Berufsweg. Das und das familiäre Mitziehen der Ehefrau eröffneten ihm die Freiheiten des sportlichen Weges. — Eberhard Neumann

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Handball-Verband Sachsen (HVS)  
Geschäftsführer: Ronald Meier  
Am Sportforum 3  
04105 Leipzig  
Telefon: 0341 9832070  
info@hvs-handball.de  
www.hvs-handball.de

#### Verlag

Leipzig Media GmbH –  
Ein Unternehmen der Leipziger Volkszeitung  
Geschäftsführung:  
Björn Steigert, Thomas Jochemko  
Verantwortlich für Anzeigen:  
Björn Steigert, Thomas Jochemko  
Redaktion: Thomas Bothe  
Satz: Anne Bittner

#### Druck

Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG

#### Titelfoto

Lukas Wucherpfennig (HC Elbflorenz Dresden) beim Wurf. Foto: Matthias Rietschel

#### Redaktionsschluss

4. Dezember 2020  
„Handballpost – Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen“ erscheint vierteljährlich und das nächste Mal am 26. März 2021.